

Kunst und Leben.

Erzählung von Hans Friedrich.

Als der Maler Diet seinen Freund Reichmann besuchte, fand er diesen vor einem Leinwand, die mit großen, quadratisch geformten Farblustern besetzt war. Das Atelier selbst hatte seit dem letzten Male etwas merkwürdig Unruhiges bekommen. Sämtliche Bilder waren umgedreht und wiesen dem Besucher ihre unbemalte Seite.

um, die verkehrt an der Wand hingen. Eine Leinwand kam zutage. Vorn ein Baumgarten, mehr zurück ein Bauernhaus und ganz hinten Berge. Alles breit und locker gemalt. Eine gute, solide Arbeit voll Duft und Licht. Wenn auch nichts Neues, Sittlichkeitsmendes. Reichmann trat zu ihm. „Geh, häng den Schinken wieder um!“

Güthen wir nur etwas mehr gelernt als Zeichen und Malen!“ „Du solltest es so machen wie ich.“ „Das kann ich nicht.“ „Warum nicht? Es gehört nicht viel dazu.“

So lehrte Diet eigentlich wieder in den Kreis zurück, von dem er sich hätte lösen wollen ... lehrte zurück, weil ihm die Malerei keine Freiheit gab und er des Kampfes ums tägliche Dasein müde war.

Der alte Justizrat. Von Paul Alexander Scheller. Man sagt, daß alle Leute wie Kinder werden und führt dies auf den Gehirnenabbau zurück. Dieser physische Zustand mußte wohl bei dem alten Justizrat Dr. Geper eingetreten sein, anders wäre der Vorfall nicht erklärlich, der ihm zugefallen ist.

Man sagt, daß alle Leute wie Kinder werden und führt dies auf den Gehirnenabbau zurück. Dieser physische Zustand mußte wohl bei dem alten Justizrat Dr. Geper eingetreten sein, anders wäre der Vorfall nicht erklärlich, der ihm zugefallen ist.

Rechtsirrum. Eine junge Lehretin wird mit ihren Kollegen in den nächsten Kollegen der Nachbarstadt überredet, daß sie ihm die größten Mittel zur nachdrücklichen Bestrafung schick.



Student (zum Schneidermeister, welcher ihm seinen neuen Anzug gebracht): Die Rechnung haben Sie wohl auch gleich mitgebracht?

Schneidermeister: Bitte, hier ist sie.

Student: Wünschen Sie, daß ich Ihnen den Betrag ganz oder teilweise ...

Schneidermeister: O, bitte, ganz nach Ihrem Belieben.

Student: — schuldig bleiben soll?

Boshaft. Oberförster zu einem Jagdgast, der als großer Duellfreund bekannt ist, als er beinahe durch Unvorsichtigkeit angepfiffen worden wäre: „Ja, ... hier heißt's aufgeben, ... das ist nicht wie bei einem Duell!“



Der moderne Bettler. Bettler: Ach, vergeißn Sie mir höchlich, wenn ich mit gestalte, Ihnen mit einigen Worten zu erklären, was mich dazu getrieben hat, die Mühseligkeit meiner Mitmenschen in Anspruch zu nehmen. Vielleicht haben Sie davon gehört, daß bei dem großen ...

Der Herr Heiliger Gottesdiensts, hören Sie auf; das fehlte noch, wenn jetzt die Bettler auch anfangen, Reden zu schwärzen.

Eine dienliche Angelegenheit. Vor einigen Tagen wurde der Stationsvorstand nach abgelegenen russischen Eisenbahnstation von einem durch den Hunger läßt gemordeten Mann angegriffen. Der erschreckte Assistent lief in aller Eile auf das Telegraphenbureau und meldete: „Guten Morgen, Stationsvorstand auf. Bitte um Instruktion.“

Eine bekannte Persönlichkeit. Eine große Anzahl von Freunden war zur Begrüßung des Baron eingetroffen und brachten ihre schönsten Wünsche dar, denen wir uns aus vollem Herzen anschließen.

Zwei Stroche. Gestern wurde in der St. Augustinus-Kirche die Trauung des Herrn Josef Hispano mit dem Fräulein Helena de Pont-Mirabeau vollzogen. Der Tochter des Admirals und der Madame de Pont-Mirabeau, geb. Rom.

Gen Darm: Schon wieder muß ich Sie treffen! Und wieder ohne Ausweispaßkarte? A und B: Wogu denn Ausweispaßkarte? Mich kennen doch längst alle Schandarm' persönlich.

Diese Fremdwörter. Herr Meier, die Geschichte, die Sie eben erzählt haben, haben Sie schon mal zum Besten gegeben. Bringen Sie mal ein neues Thema auf die Tabelle.